

Moin, moin!

Auch wenn das für mich noch etwas fremd klingt, hat mir die morgendliche Fährfahrt nach Finkenwerder meinen Start in Hamburg sehr leicht gemacht. Bisher schien fast immer die Sonne!

Studiert habe ich in Münster, und mein Referendariat habe ich in den letzten zwei Jahren im schönen Köln absolviert.



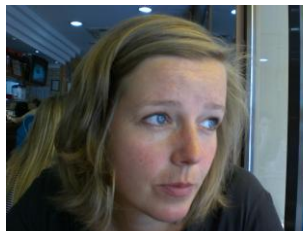
Nun freue ich mich darauf, meine beiden Fächer, Deutsch und Sport, am Gymnasium Finkenwerder unterrichten zu dürfen. Die beiden Fächer prägen auch meine Freizeit. So lese ich sehr gerne und treibe viel Sport. Am liebsten laufe oder schwimme ich, gehe ab und zu reiten, spiele Frisbee im Park oder versuche mich bei gutem Wetter an der Slackline. Zudem höre ich gerne Musik (selbst Musik machen kann ich leider nicht so gut) und gehe mit großer Begeisterung auf Konzerte!

Ich freue mich auf viele neue Erfahrungen mit euch in Finkenwerder und in Hamburg!

Anne-Kathrin Wolff

Liebes GymFi...

...auf Dich habe ich ja nur gewartet! Nach jahrelangem Studium hier (in Hamburg), dort (in Marburg) und doooort (in den USA), nach Monaten der Wartezeit an anderer Hamburger Schule, die Tage verbracht mit Freunden, Literatur, auf dem Fahrrad, die Nächte in Theatern, Konzerthallen und Restaurants, immer wartend, wartend und nun endlich, endlich sind wir hier: Hier darf ich Referendarin sein! Hier darf ich Englisch sprechen und sprechen lassen, hier darf ich über Politik debattieren, über Gesellschaft diskutieren und über Wirtschaft informieren, und, hach, andersherum auch. Liebes GymFi, auf Dich habe ich ja nur gewartet!



Katharina Weilandt

Herzlich willkommen am GymFi



Die 5a mit Frau Gualino und Herrn Straubel



Die 5b mit Frau Tawussi und Herrn von Ahnen



Die 5c mit Herrn Vorberg und Frau Fielitz

Strahlende, freudig-erwartungsvolle Gesichter in allen drei neuen fünften Klassen am Einschulungstag. Inzwischen haben unsere Jüngsten bereits die ersten Wochen hinter sich und begonnen sich einzuleben. Die Fahrradrundtour mit Herrn Komatowski zu allen Elternhäusern ist erfolgreich und bei gutem Wetter geschafft und allmählich beginnt der ganz normale Schulalltag.

Wir drücken allen die Daumen, dass sie am GymFi eine glückliche Schulzeit erleben!

Hans-Joachim Reck

Mitteilungen

Vormerken:	05. 09.2013:	Elternversammlung m. Wahl d. Elternrats, anschl. Elternrat
	09.09.2013:	Hauptversammlung des Schulvereins
	11.-24.09.2013:	Nahostaustausch
	16.-20.09.2013:	Projektzeit Jg. 6, 8, 9, Klassenreisen Jg. 5 und 7, Studienreisen S3
	16.-27.09.2013:	Praktikum bzw. Berufs- und Studienorientierung Jg. 10 bzw. 11
	25.09.2013:	Berufsbörse S1
	30.09.-11.10.2013:	Herbstferien
	24.10.2013:	Zirkusaufführung f. KiTa, Grundschulen; f. Eltern u. Bodemannheim

Herzlichen Glückwunsch! Schulsprecherkollektiv gewählt

Mit dem überwältigendem Zuspruch von ca. 90% aller Stimmen kann das neue Kollektiv an die Arbeit gehen und seine zahlreichen Vorhaben verwirklichen. Erster Höhepunkt wird das SchüWo nach den Herbstferien sein. Jonas Beelitz, Melissa Bruske, Jonas Meier, Pia Schreiber, Luci Wichers, Caja Meier und Niklas Fock haben sich einiges vorgenommen und dies in den Klassen und Stufen vorgestellt. Wir dürfen gespannt sein, mit wie viel Power sie an ihre selbst gesteckten Ziele herangehen. Die Schulleitung freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem Team.

Hans-Joachim Reck

Vom Bosphorus nach Finkenwerder

Geboren in Berlin, aufgewachsen in Bremen war ich schon immer viel unterwegs (Zivildienst im Tecklenburger Land, ein halbes Jahr in kirchlichem Dienst in Großbritannien, Betriebspraktikum in Tigard/Oregon,...). Nach dem Studium in Bremen ging es fürs Referendariat nach Greifswald und dann nach Istanbul. Elf Jahre unterrichtete ich an der Deutschen Schule Istanbul vor allem türkische Schülerinnen und Schüler in Biologie, in den deutschen Klassen auch Politik und Ethik. Die Zeit war wunderbar, und ich habe das türkische Volk, seine herzliche Art, seine Volkslieder und den großen Reformler Atatürk lieben gelernt. Jetzt bin ich wieder in Deutschland und wundere mich noch über so manches jetzt Ungewohnte (wie über die Radioansage, Temperaturen knapp über 20°C seien Sommerwetter). Das Gymnasium Finkenwerder gefällt mir sehr gut, es ist überschaubar, offen und freundlich. Die Schülerinnen und Schüler sind alle sehr nett, höflich und fröhlich – ich hoffe, bald kenne ich auch ihre Namen :-). Der Unterricht ist hier deutlich anders organisiert als in der „Paukschule“ in Istanbul (das türkische Schulsystem legt viel Wert auf auswendig gelerntes Fachwissen), mit den Praktika und vielen anderen Aktivitäten wie Pausen-AGs und Hausaufgabenhilfe, etc. entwickeln Schülerinnen und Schüler hier deutlich umfassender, ganzheitlicher ihre Persönlichkeit. Ich werde noch etwas brauchen, um meinen Unterrichtsstil daran anzupassen, verspreche aber, mein Fachwissen so nutzbringend wie möglich den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung zu stellen. Ich freue mich auf die gemeinsamen Jahre in Finkenwerder!



Auf der Solidaritätsdemo für den Gezi-Park während meiner letzten Klassenfahrt mit Istanbulern Schülern in Zürich

Jörg Dittberner

Südafrika

Besondere Eindrücke aus einem besonderen Auslandsjahr

"Goeiemôre Struisies", begrüßt der Schulleiter die versammelte Schülerschaft in seinem morgendlichen 15-Minuten-Ritual. Es ist eine verhältnismäßig sehr strenge Schule mit vielen Regeln, natürlich auch zum Aussehen. Schulkleidung ist Pflicht, und im zweiten und dritten Term kommt noch der schwarze Blazer dazu, was auf dem Heimweg bei 38 Grad ein wenig heiß werden kann. Wenn man darauf mal keine Lust hat oder die Uniform in der Schule, aber auch am Nachmittag, auf irgendeine Art und Weise falsch trägt und gesehen wird - in einer Kleinstadt mit 80.000 Einwohnern nicht gerade ungewöhnlich - dann darf man sich am nächsten Tag vom Schulleiter persönlich anhören, dass dies doch besser nicht noch einmal vorkommen solle.

Alle drei Wochen ist „inspection“: Bei den Mädchen wird geguckt, ob die Fingernägel kurz und sauber sind, die Haare nicht ins Gesicht hängen und nur durch Zopfummis und Haarspangen in den Schulfarben gehalten werden. Es darf kein Make-up oder Schmuck getragen werden, außer einem Paar kleiner silberner oder goldener Stecker im Ohr. Die Jungen müssen rasiert sein, brauchen einen schwarzen Gürtel, und die Haare dürfen weder den Nacken noch die



Ohren berühren,... und dies sind noch lange nicht alle Schulregeln. Wenn zwischen den Stunden die Räume gewechselt werden, geht man leise, gesittet und zügig in einer Reihe. Es ist eine „gemischte“, aber eher „weiße“ Schule, die ich ein Jahr lang jeden Tag besucht habe. Ich bin vor fast zwei Monaten aus Südafrika zurückgekommen, wo ich am eigenen Leibe spüren durfte, wie es ist, in einer Regenbogenation zu leben. Es treffen unglaublich viele Kulturen aufeinander, die sich zwar manchmal in ihren Lebensstilen ähneln, aber eigentlich komplett voneinander unterscheiden. Mir fiel es besonders am Anfang sehr schwer, die verschiedenen

Kulturen zu verstehen und die Unterschiede zu erkennen. Die fangen schon bei der Hautfarbe an „black, coloured, white or Indian“ und wenn es mal undeutlich ist, kann man ja „einfach“ nachfragen „Sorry? What's your race?“ Dass das natürliche Aussehen eine wichtige Rolle für immer noch so viele Menschen spielt, fand ich ziemlich heftig, traurig, schrecklich - unbeschreiblich in einem negativen Sinne. Ich musste lernen damit umzugehen und, wie so vieles andere, verstehen, dass es wohl noch eine Weile brauchen wird, bis sich die Menschen ohne Vorurteile begegnen können. Das Land hat eine dramatische, schwierige, interessante und unglaubliche Zeit hinter sich, mit dessen Geschichte ich natürlich automatisch konfrontiert wurde. Insgesamt gab es wunderbare, atemberaubende und auch schlechte Momente. Ich habe unglaublich viel erlebt. Mit Fernweh zog ich los und nun hat sich das Fernweh in Heimweh nach Südafrika verwandelt: Ich habe gelernt, das Land mit seinen Menschen zu lieben.

Regards, Luci Wichers (S1)